

Zweiter UNESCO-Weltkongress zu Open Educational Resources (OER)

Ljubljana, 18.-20. September 2017

OER-Aktionsplan von Ljubljana

Einführung

Auf dem Weg zur Realisierung inklusiver Wissensgesellschaften fördern Open Educational Resources (OER) eine hochwertige Bildung, die chancengerecht, inklusiv, offen und partizipativ ist. OER sind Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen in Form jeden Mediums, digital oder anderweitig, die gemeinfrei sind oder unter einer offenen Lizenz veröffentlicht wurden, welche den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen erlaubt. Das Prinzip der offenen Lizenzierung bewegt sich innerhalb des bestehenden Rahmens des Urheberrechts, wie er durch einschlägige internationale Abkommen festgelegt ist, und respektiert die Urheberschaft an einem Werk. OER stellen eine strategische Möglichkeit zur Verbesserung von Wissensaustausch, Kapazitätsaufbau und universellem Zugang zu hochwertigen Lern- und Lehrmitteln dar.

Der Zweite UNESCO-Weltkongress zu OER wird durch die UNESCO und die Regierung von Slowenien mit der großzügigen Unterstützung der Regierung von Slowenien und der William and Flora Hewlett Foundation veranstaltet. Seine Ziele sind:

- Lösungen für die Herausforderungen im Zusammenhang mit der breiteren Verankerung von OER-Inhalten und -Praxis in den Bildungssystemen weltweit zu prüfen;
- die besten Beispiele weltweit im Bereich OER-Policy, -Initiativen und -Experten zu präsentieren und
- Handlungsempfehlungen zu entwickeln, die nachweislich die breitere Einbindung von OER fördern.

Das Thema des Zweiten UNESCO-Weltkongresses zu OER – „OER für inklusive und chancengerechte hochwertige Bildung: vom Bekenntnis zu OER hin zum Handeln“ – spiegelt die zentrale Bedeutung wider, die OER auf dem Weg zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) und vor allem der darin enthaltenen Bildungsagenda 2030 (Sustainable Development Goal 4, SDG 4) zukommen kann.

In Vorbereitung auf den OER-Weltkongress wurden sechs Regionalkonferenzen und eine Umfrage zu OER durch den Commonwealth of Learning (COL) organisiert, in enger Zusammenarbeit mit der UNESCO und der Regierung von Slowenien und mit großzügiger Unterstützung durch die William and Flora Hewlett Foundation sowie durch die nationalen Behörden in den sechs Gastgeberländern: Brasilien, Katar, Malaysia, Malta, Mauritius und Neuseeland.¹

Die Regionalkonferenzen und die Umfrage haben die Ziele des Zweiten OER-Weltkongresses bekannter gemacht und den Stand der nationalen und regionalen Umsetzung der „[Pariser Erklärung](#)“² von 2012 ermittelt.

Der OER-Aktionsplan von Ljubljana ist das Abschlussdokument des Zweiten UNESCO-Weltkongresses zu OER und basiert auf den Ergebnissen der Regionalkonferenzen, einer in den Monaten vor dem Kongress durchgeführten weltweiten Online-Konsultation zum Inhalt des Dokuments sowie den Beratungen auf dem Zweiten OER-Weltkongress. Dieser Aktionsplan benennt konkrete Handlungsempfehlungen zur breiteren Einbindung von OER, um die Bildungsagenda 2030 umzusetzen.

Kontext

Der OER-Aktionsplan von Ljubljana trägt zu allen relevanten Übereinkommen der Vereinten Nationen bei. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen besagt, dass alle Menschen Rechte und Grundfreiheiten haben, die das Recht einschließen, Informationen und Gedankengut über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen hinweg zu empfangen und zu verbreiten (Artikel 19). Sie umfasst auch das Recht auf Bildung (Artikel 26). Der Aktionsplan unterstützt zudem die Ziele der Empfehlung der UNESCO von 2003 zur Förderung und Nutzung der Mehrsprachigkeit und zum allgemeinen Zugang zum Cyberspace. Er bekräftigt erneut das Übereinkommen der UNESCO von 2005 über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, das besagt: „Der gleichberechtigte Zugang zu einem reichen und vielfältigen Spektrum kultureller Ausdrucksformen aus der ganzen Welt und der Zugang der Kulturen zu den Mitteln des Ausdrucks und der Verbreitung stellen wichtige Elemente dar, um die kulturelle Vielfalt zu vergrößern und das gegenseitige Verständnis zu fördern“, sowie das Übereinkommen von 2006 über die Rechte von Menschen mit

¹ Die sechs Konferenzen wurden abgehalten in: Kuala Lumpur, Malaysia (Regionalkonferenz Asien, 1.-2. Dezember 2016); Valletta, Malta (Regionalkonferenz Europa, 27.-28. Februar 2017); Doha, Katar (Regionalkonferenz der Arabischen Staaten, 27.-28. Februar 2017); Port Louis, Mauritius (Regionalkonferenz Afrika, 2.-3. März 2017); São Paulo, Brasilien (Regionalkonferenz Amerika, 3.-4. April 2017) und Auckland, Neuseeland (Regionalkonferenz Asien-Pazifik, 29.-30. Mai 2017).

² Abschlusserklärung des Ersten UNESCO-Weltkongresses zu OER in Paris im Jahr 2012, Anm. d. Hrsg.

Behinderungen (Artikel 24), welches das Recht auf Bildung von Menschen mit Behinderungen anerkennt.

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Globale Nachhaltigkeitsagenda mit 17 Zielen (SDGs). Das Bildungsziel (SDG 4) fordert die internationale Gemeinschaft auf: **„Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sicherstellen sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen fördern“ (im Folgenden: Bildungsagenda 2030)**. Die UNESCO ist gemäß der Incheon-Erklärung und des Aktionsrahmens (Education 2030 Framework for Action, 2015) per Mandat mit der Führung und Koordinierung der Bildungsagenda 2030 beauftragt. Die Arbeit der UNESCO ist von zentraler Bedeutung für die Förderung von OER auf allen Bildungsebenen: von frühkindlicher Erziehung, über Grundschul- und Sekundarschulbildung bis hin zu beruflicher Bildung und Hochschulbildung einschließlich non-formaler und informeller Bildungskontexte.

Das transformative Potential von OER eröffnet in der Zukunft neue Möglichkeiten für den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden, Institutionen und Ländern. Diese Entwicklung wird durch die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und den Ausbau der Breitbandinfrastruktur verstärkt. Wenn OER effektiv eingesetzt und durch fundierte pädagogische Praxis unterstützt werden, schaffen sie die Möglichkeit, den Zugang zu Bildung durch IKT deutlich zu erweitern. Dies gelingt vor allem, indem sie zur Herstellung und Verbreitung eines größeren Spektrums an Bildungsressourcen beitragen, um den vielfältigen Bedürfnissen von Lehrenden und Lernenden gerecht zu werden. Verbesselter Online-Zugang zu OER fördert darüber hinaus individualisiertes Lernen, das in Verbindung mit social networking und kollaborativem Lernen zu pädagogischer Innovation und Wissensgenerierung beiträgt. Digitaler Kompetenz kommt dabei im Kontext der Entwicklung und Nutzung von OER-Inhalten auch im Hinblick auf Datensicherheit eine besondere Bedeutung zu. Solche Möglichkeiten können sich direkt positiv auf die Verbesserung des Zugangs zu Bildung und deren Qualität auswirken, wenn andere Voraussetzungen für hochwertige Bildung erfüllt werden wie zum Beispiel gut ausgestattete Bildungseinrichtungen mit handlungsfähigem, adäquat rekrutiertem und vergütetem, gut ausgebildetem, qualifiziertem und motiviertem Lehrpersonal.

Empfehlungen zur breiteren Verankerung von OER in der Bildung zur Umsetzung der Bildungsagenda 2030

Damit OER ihr transformatives Potential zur Umsetzung der Bildungsagenda 2030 voll entfalten können, müssen sie zunehmend ein integraler Bestandteil von Bildungspolitik und -praxis werden, von der frühkindlichen über die post-sekundäre Bildung und Hochschulbildung bis hin zum lebenslangen Lernen. Die breite Etablierung von OER-basierten Inhalten hängt von einer Bereitschaft zur Offenheit von und zum Zugang zu OER-Bildungsinhalten durch Lernende, Lehrende, Institutionen und Regierungen ab. Sie erfordert zudem, dass zusätzliche Voraussetzungen für hochwertige Bildung erfüllt sind.

Während kontinuierlich Fortschritte im Bereich OER zu verzeichnen sind, hat sich die Bekanntheit von OER schneller erhöht als deren tatsächliche Nutzung. Diesbezüglich wurden fünf Herausforderungen identifiziert, welche die breite Verankerung von OER in der Bildung behindern: 1) die Kompetenz von Nutzern, OER zu finden, weiterzuverwenden, zu erstellen und zu teilen; 2) sprachliche und kulturelle Belange; 3) die Sicherung des inklusiven und chancengerechten Zugangs zu hochwertigen OER; 4) sich wandelnde tragfähige Modelle; 5) die Entwicklung förderlicher politischer Rahmenbedingungen. Diese Herausforderungen sollten angesichts des dringenden Handlungsbedarfs zur Umsetzung der Bildungsagenda 2030 unverzüglich angegangen werden.

Die zunehmende Anzahl und Vielfalt von Akteuren, die zur OER-Wissensgenerierung beitragen, zeigen, dass alle Bildungsakteure eine aktive, synergetische Rolle spielen sollten. Der OER-Aktionsplan von Ljubljana legt den Schwerpunkt auf konkretes Handeln – im Wissen, dass bestimmte Maßnahmen für gewisse Akteure relevanter sein werden als für andere.

Dieses Dokument richtet sich an Lehrende, Ausbilder von Lehrkräften, Bibliothekare, Lernende, Eltern, Entscheidungsträger (sowohl auf Regierungsebene als auch auf institutioneller Ebene), Lehrer- und andere Berufsverbände, Schülerverbände, Lehrergewerkschaften und Studierendenvereinigungen sowie an andere Mitglieder der Zivilgesellschaft, zwischenstaatliche Organisationen und Fördermittelgeber. Die Unterstützung durch Entscheidungsträger auf staatlicher und institutioneller Ebene ist für die Umsetzung des Aktionsplans wesentlich. Auch der Rückhalt unterschiedlicher Akteure für die Handlungsempfehlungen des Aktionsplans ist entscheidend für ihre Implementierung. Konkrete Akteure werden jeweils bei den empfohlenen Maßnahmen adressiert.

Im Folgenden werden Maßnahmen vorgeschlagen, die die Herausforderungen angehen, die mit der breiteren Verankerung von OER in der Bildung verbunden sind.

1. Ausbau der Kompetenz von Nutzern, OER zu finden, weiterzuverwenden, zu erstellen und zu teilen

Um OER effektiv zu nutzen, müssen Lehrende, Lernende und Bibliothekare in der Lage sein, Bildungsmaterialien unter offener Lizenz zu finden, weiterzuverwenden, zu verändern und zu teilen. Zudem müssen nutzerfreundliche Tools zum Auffinden und Abrufen von OER entwickelt werden. Unterstützung und Maßnahmen insbesondere durch Regierungen, Bildungseinrichtungen, hier vor allem durch Ausbildungseinrichtungen für Lehrkräfte und Bibliothekare, sowie von Berufsverbänden sind notwendig, um die Handlungsempfehlungen in diesem Bereich umzusetzen.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

Bewusstsein für OER schaffen und Kompetenzen zu deren Nutzung ausbauen

a) Kapazitätsaufbau für Lehrkräfte, Ausbilder von Lehrkräften, Lernende, Eltern, Bildungspolitiker, Bibliothekare und andere Akteure ermöglichen, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie OER den Zugang zu effektiven Bildungsressourcen steigern, Lernergebnisse verbessern und Kosten erheblich senken können. Zudem können sie Lernende dazu befähigen, Mitgestalter von Wissen zu werden. Dies schließt gegebenenfalls die Sensibilisierung für Bezeichnungen im Kontext von OER in anderen Sprachen ein;

b) systematischer und kontinuierlicher Kapazitätsaufbau (berufsbegleitend und während der Ausbildung) als integralen Bestandteil der Ausbildungsprogramme von Lehrkräften und Bibliothekaren auf allen Bildungsebenen anbieten im Hinblick darauf, wie OER gefunden, verändert, erstellt, gepflegt und geteilt werden. Hierzu zählen auch der Kompetenzaufbau zu offenen Lizenzen, Fragen des Urheberrechts sowie digitaler Kompetenz in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit von OER in der Entwicklung und Nutzung;

c) Forschungsergebnisse zu OER verbreiten, um Modelle guter Praxis zu fördern mit einem Schwerpunkt auf Kosteneffektivität, Nachhaltigkeit, Nutzung neuer Tools und Technologien für die Erstellung und das Teilen von OER;

OER teilen

d) rechtliche Rahmenbedingungen für Bildungseinrichtungen und andere relevante Akteure entwickeln oder aktualisieren, um die rechtlich zulässige Nutzung und Erstellung von hochwertigen OER durch Lehrende und Lernende sicherzustellen;

- e) leicht zugängliche Ressourcenzentren schaffen und unterstützen, die Nutzern Beratung zum Urheberrecht und zur Lizenzierung von Bildungsmaterialien bieten;
- f) die Einrichtung und Erhaltung von effektiven Peer-Netzwerken von Bildungsanbietern fördern, die OER-basierte Materialien kategorisiert nach Thema, Sprache, Institution, Region, Bildungsstufe usw. auf lokaler, regionaler und globaler Ebene teilen;
- g) Fachliche Beurteilungsrahmen für Lehrende und andere Bildungsakteure so modifizieren, dass diese die Nutzung, Änderung, Erstellung und/oder das Teilen von OER, welche gute Bildungspraxis fördern, und auch das Aktivbleiben in OER-Netzwerken anerkennen und honorieren;
- h) Verfahren entwickeln, die es Erstellern von OER ermöglichen, Nutzer über Aktualisierungen zu informieren und die es Nutzern ermöglichen, Aktualisierungen und Anpassungen von OER vorzuschlagen;

OER finden

- i) OER-Materialien indexieren, um die Identifizierung bestehender OER zu fördern. Hierzu zählt auch eine Verbesserung der Suche und der Auffindbarkeit von OER, indem der Austausch von OER-Metadaten (Thema, Lizenzierung, Sprache, Institution, Region, Bildungsstufe usw.) zwischen OER-Anbietern und Suchinstrumenten unterstützt wird;
- j) Maßnahmen für die Interoperabilität zwischen Plattformen zum Austausch von OER entwickeln und erhalten, die ihre Nutzung nachhaltig fördern.

2. Sprachliche und kulturelle Belange

OER sollten in verschiedenen Sprachen verfügbar sein, insbesondere in solchen, die selten sind, die unzureichend mit Ressourcen ausgestattet sind oder die vom Aussterben bedroht sind, einschließlich indigenen Sprachen. Zudem sollten sie an das entsprechende kulturelle Umfeld, in dem sie genutzt werden, im Rahmen der Menschenrechte angepasst werden, wenn sie in einen lokalen Kontext übernommen werden. Des Weiteren ist es nötig, dass Bildungsakteure das Teilen und Nutzen von Wissen aus unterschiedlichen Quellen akzeptieren, damit OER eine breitere Anwendung finden. Besonders wichtig für die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen sind die Unterstützung und Maßnahmen durch Regierungen und Bildungsinstitutionen, insbesondere Ausbildungseinrichtungen für Lehrkräfte und Bibliothekare sowie Berufsverbänden, einschließlich derjenigen, die für die Harmonisierung von Sprachen verantwortlich sind.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- a) Lehrende und Lernende dazu befähigen, geschlechtersensible, kulturell und linguistisch relevante und für lokale Kulturen geeignete OER zu entwickeln und OER in lokalen Sprachen zu erstellen, insbesondere in solchen, die selten sind, die unzureichend mit Ressourcen ausgestattet sind oder die vom Aussterben bedroht sind, einschließlich indigenen Sprachen. Hier muss auch sichergestellt werden, dass die Beteiligten die nötige Unterstützung und Ausbildung erhalten;
- b) Technologien nutzen, die Sprachbarrieren überwinden;
- c) die Entwicklung und Anpassung von kultursensiblen und sprachlich korrekten OER auf lokaler Ebene sowohl in der Bildungspraxis als auch in der Bildungspolitik anregen und fördern,
- d) die kollaborative Entwicklung von OER und die Beteiligung der Community anregen und fördern, um die Nutzung von OER in verschiedenen Sprachen voranzubringen, auch in solchen, die selten sind, die unzureichend mit Ressourcen ausgestattet sind oder die vom Aussterben bedroht sind, einschließlich indigenen Sprachen;
- e) die kollaborative Entwicklung von OER unterstützen, wodurch gemeinsame Bemühungen von verschiedenen Akteuren zur Produktion digitaler Sammlungen in zahlreichen Bildungseinrichtungen in Kommunen, Städten oder Ländern weltweit gebündelt werden können;
- f) Strategien zur Überwindung kultureller Barrieren fördern, um den Wissensaustausch zu gewährleisten.

3. Sicherung eines inklusiven und chancengerechten Zugangs zu hochwertigen OER

OER sollten allen Lernenden - sowohl in der formalen als auch in der non-formalen Bildung - zugänglich sein, unabhängig von ihrem Alter, körperlichen Fähigkeiten und sozioökonomischem Status, sowie all denen, die in entlegenen Gebieten leben (einschließlich nomadischer Bevölkerungsgruppen), Binnenvertriebenen und Flüchtlingen. In jedem Fall ist die Gleichberechtigung der Geschlechter beim Zugang zu OER sicherzustellen. Zudem stellt der Bereich Infrastruktur - zum Beispiel Elektrizität, Internetzugang und geeignete Geräte/Medien für den Zugang zu OER - nach wie vor in vielen Teilen der Welt eine Herausforderung dar, auch innerhalb nationaler Kontexte. Daher ist es wichtig, dass OER in verschiedenen Kontexten und Medien erstellt, gefunden, genutzt, modifiziert und geteilt werden können. Außerdem müssen

Mechanismen zur Qualitätssicherung der Ressourcen entwickelt werden, damit OER vertrauensvoll durch die Bildungsgemeinschaft genutzt werden können. Angesichts der Heterogenität der Anwendungsbereiche von OER – von regulierten Umfeldern, wie dem öffentlichen Schulwesen, über sensible Bereiche wie Gesundheit und Lebenswissenschaften bis hin zum informellen lebenslangen Lernen – sollten die Mechanismen zur Qualitätssicherung von der formalen Akkreditierung bis zu offenen und kollaborativen Peer-Reviews, Nutzerstatistiken und informellem Feedback reichen. Besonders wichtig für die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen sind die Unterstützung und Maßnahmen durch Regierungen und Bildungsinstitutionen, insbesondere Ausbildungseinrichtungen für Lehrkräfte und Bibliothekare, sowie für die Qualitätssicherung zuständige Stellen und Berufsverbände. Die Entwicklung von OER sollte geleitet sein durch Wertvorstellungen sozialer Gerechtigkeit.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

Den Zugang und die inklusive Nutzung und Entwicklung von OER fördern

- a) den Zugang zu OER in Medien sichern, die auf geeignete Weise sowohl den Bedürfnissen und der finanziellen Situation der Lernenden als auch den Bildungszielen der Kurse oder Fächer gerecht werden, für die sie angeboten werden. Dies schließt gegebenenfalls Offline-Modalitäten für den Zugang zu Ressourcen ein;
- b) OER in zugänglichen Formaten anbieten, die den bestehenden internationalen Richtlinien zur Barrierefreiheit entsprechen, damit sie von allen Menschen, einschließlich Lernenden mit Behinderungen effektiv genutzt werden können;
- c) sicherstellen, dass OER in Formaten verfügbar und zugänglich sind, die deren Nutzung, Adaptation, Kombination und Teilen ermöglichen. Dies ist besonders wichtig vor dem Hintergrund, dass auf OER über verschiedene Medien, einschließlich mobiler Endgeräte, zugegriffen wird;
- d) öffentliche Investitionen in Breitbandinfrastruktur fördern, um den Zugang zu mobilem Lernen zu erweitern, insbesondere für Gemeinden in ländlichen und entlegenen Gebieten;
- e) gewährleisten, dass OER in formalen und non-formalen Lernangeboten, im Fernunterricht und via Blended Learning verfügbar sind;
- f) sicherstellen, dass die Prinzipien der Geschlechtergleichberechtigung und Inklusion beim Zugang zu, bei der Erstellung und beim Teilen von OER innerhalb der globalen OER-Community beachtet werden. Dies könnte spezielle Programme für die Nutzung, Modifikation und das Teilen von OER einschließen, um den Zugang zum und die Teilhabe

am Lernprozess für alle zu erleichtern, besonders auch für Frauen und Mädchen, sozial und wirtschaftlich Benachteiligte, Vertriebene, Flüchtlinge, nomadische Bevölkerungsgruppen und Lernende mit Behinderungen.

Mechanismen zur Qualitätssicherung für OER fördern

g) Systeme für die Qualitätskontrolle durch Peer-Review Verfahren bei der Erstellung oder Überarbeitung von OER gewährleisten. Hierzu könnten Systeme zur kollaborativen offenen Begutachtung, sozialen Bewertung und Kommentierung von Nutzern (z.B. Lernenden) und Verfassern von Inhalten (z.B. Lehrende) gehören.

h) OER einer regelmäßigen externen und institutionellen Qualitätssicherung unterziehen, wie sie auch für alle anderen Bildungsressourcen einer Institution gilt. Dies umfasst auch den Kapazitätsaufbau von Experten der Qualitätssicherung, damit diese ein besseres Verständnis für OER und deren Integration in das Lehren und Lernen entwickeln;

i) nationale und institutionelle Standards, Richtwerte und zugehörige Kriterien zur Sicherung der Qualität von OER entwickeln.

4. Entwicklung von zukunftsfähigen Modellen

OER haben Auswirkungen auf traditionelle Modelle und fördern zugleich neuartige und tragfähige Modelle der Herstellung und Nutzung von Bildungsressourcen. Sie schaffen auch Möglichkeiten für neue Anbieter, mit innovativen Modellen in den Bildungsbereich vorzudringen, die von Anfang an offen konzipiert sind. Hierfür sollte das ganze Spektrum an Möglichkeiten von innovativen tragfähigen Modellen ausgelotet werden sowie auch deren Vorteile für Regierungen, Institutionen, Bibliothekare, Lehrende und Lernende. Außerdem müssen innovative Lösungen und neue tragfähige wertschöpfende Modelle entwickelt werden, um sicherzustellen, dass Lernende Zugang zu hochwertigen Bildungserfahrungen haben und über die dafür notwendigen Ressourcen und Tools verfügen. Um OER breit zu verankern, müssen die Mitgliedsstaaten ihre Bildungsziele und -bedarfe analysieren, um die Entwicklung, Einführung, Pflege, Verteilung und Evaluation von OER zu fördern. Dies kann etwa eine finanzielle Förderung hierfür umfassen oder die Analyse der Strukturen zur breiten Etablierung von OER. Gegebenenfalls kann dies eine Anpassung von Beschaffungsmodellen oder der Anreize für Lehrende, mit und an OER zu arbeiten, beinhalten. Für die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen sind die Unterstützung und Maßnahmen durch Regierungen und Bildungseinrichtungen von besonderer Bedeutung.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- a) die strategischen Möglichkeiten analysieren, die sich durch OER für Regierungen und Institutionen bieten, um hochwertigere Bildung bereitzustellen und gleichzeitig den chancengerechten und kostengünstigen Zugang zu Bildung größtmöglich auszuweiten. Zu diesem Zweck könnten Forschungsprojekte durchgeführt werden, um die Grundkomponenten eines zukunftsfähigen Modells für OER aufzuschlüsseln (z.B. Kosten für das Teilen, Einführen, Anpassen, Zusammenstellen und Erstellen von OER und für die Qualifizierung von Ausbildern);
- b) analysieren, auf welche Weise OER die Erstellung und Nutzung von hochwertigen Bildungsressourcen verändern durch Prüfung verschiedener Strategien und Modellen zur Förderung von OER-Aktivitäten, die zu effektiven Lernergebnissen führen. Dazu gehören: die kollaborative Entwicklung von OER, die Wiederverwendung und kontinuierliche Verbesserung von OER durch Lehrende und Lernende sowie Ansätze offener Pädagogik, die Lernende in die Entwicklung von OER als einem öffentlichen Gut einbinden;
- c) Wertschöpfungsmodelle zur Nutzung von OER definieren durch den Aufbau einer internationalen und institutionsübergreifenden Community mit Fokus auf Partizipation, gemeinsame Erstellung und Wertschöpfung, Förderung von Innovationen und auf das Zusammenbringen von Menschen für eine gemeinsame Sache. Dies könnte die Förderung und Ermöglichung von kollaborativer Zusammenarbeit bei der Entwicklung von OER beinhalten;
- d) untersuchen, inwiefern Finanzierungen u.a. von Regierungen und Gebern zukunftsfähige OER-Modelle unterstützen und die Arten von Ressourcen schaffen, die für hochwertige Bildung erforderlich sind;
- e) interne operationelle Anforderungen innerhalb von Regierungen und Institutionen definieren, um den strategischen Nutzen von OER voll auszuschöpfen;
- f) einen Anforderungskatalog für tragfähige Modelle erstellen, die Regierungen und Institutionen bei der Auswahl von Bildungsmaterialien und -dienstleistungen nutzen können, um sicherzustellen, dass die Anbieter die strategischen Vorteile von OER voll ausschöpfen. OER könnten auf diese Weise zu einer Grundvoraussetzung innerhalb nationaler und/oder institutioneller Beschaffungsverfahren werden;
- g) Einnahmen und Nachhaltigkeitsaspekte von OER definieren. Dazu könnten traditionelle Dienstleistungen im Zusammenhang mit OER gehören. Auch neuartige, auf Gegenseitigkeit basierende Wege der Mittelgenerierung, wie Spenden, Mitgliedsbeiträge, das „Zahl, soviel du willst“-Prinzip und Crowdfunding könnten hierzu zählen;

- h) neue Strategien, Anreize und Anerkennungsverfahren in bestehenden Modellen definieren, um die Vorteile von OER voll auszuschöpfen. Dies könnte die Schaffung von Anreizen für das Arbeiten mit OER beinhalten, wie die fortlaufende Lehrplaninnovation und jährliche Überprüfungen im Hinblick auf Beförderungen;
- i) Möglichkeiten zur Schaffung öffentlich-privater Partnerschaften zwischen unterschiedlichen Akteuren im Bereich OER sondieren.

5. Entwicklung förderlicher politischer Rahmenbedingungen

Die breite Verankerung von OER erfordert die Entwicklung, Annahme, Befürwortung und Umsetzung von Policies, die effektive OER-Praxis fördern. Finanzierungsströme ergeben sich in diesem Zusammenhang eher in Folge von politischen Vorgaben. Policies können dabei sowohl Bottom-Up- als auch Top-Down-Ansätze verfolgen. Die Entwicklung von politischen Maßnahmen auf Regierungs- und institutioneller Ebene wird die breite Etablierung von OER begünstigen. Die Einbindung solcher Maßnahmen in bestehende Policies hat sich als effektiver erwiesen als separate politische Strategien. Zudem werden politische Maßnahmen auf Regierungsebene die OER-Policies auf Ebene der Institutionen begünstigen und fördern. Politische Maßnahmen müssen auf unterschiedliche Bereiche abzielen, wie das Sichtbarmachen der Vorteile von OER, die Finanzierung evidenzbasierter Forschung, die Schaffung von Anreizen für gute offene Bildungspraxis sowie die Unterstützung von Strategien und Maßnahmen zur Förderung der Nutzung von OER. OER-Policies sollten Institutionen und/oder Lehrende ermutigen, OER-basierte Lehrmaterialien als integralen Bestandteil und nicht etwa als eine Randkomponente des Lehrplans einzusetzen. Sie sollten den Wissensaustausch priorisieren durch die Etablierung von Mechanismen für Regierungen und andere Akteure, um die Umsetzung der Bildungsagenda 2030 zu fördern. Derlei politische Schritte sollten auf Forschungsergebnissen basieren, welche die strategischen Vorteile von OER zur Kostensenkung bei gleichzeitiger Steigerung von Bildungsqualität und -zugang deutlich machen (zum Beispiel Studien zu Einsparungen, komparative Analysen von Kosten und Erfolgen in anderen Bereichen sowie zu den Vorteilen von OER für Lehrende und Lernende). OER-Policies sollten zudem eine allgemeinverständliche Sprache verwenden und konkrete Erfahrungen einbeziehen, um ein besseres Verständnis zu fördern und größere Effekte zu erzielen. Zur Realisierung dieser Maßnahmen ist das Handeln von Regierungen und Bildungsinstitutionen besonders wichtig. Außerdem sollte der politische Prozess Lehrende, Bildungsgewerkschaften, Ausbildungseinrichtungen für Lehrkräfte und Bibliotheken einbeziehen, um sicher-

zustellen, dass OER-Policies qualitativ hochwertig und relevant für die praktische Umsetzung sind.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- a) Richtlinien entwickeln, die einfordern, dass öffentlich finanzierte Bildungsressourcen unter eine offene Lizenz gestellt werden;
- b) sicherstellen, dass zukunftsfähige Finanzierungsmodelle zur Umsetzung von OER-Policies und -Praxis vorhanden sind, einschließlich einer Erhöhung der inländischen Bildungsfinanzierung;
- c) Anreize für Lehrkräfte schaffen, editierbare, barrierefreie digitale OER-Dateien in öffentlichen Repositorien zu veröffentlichen;
- d) befürwortende Aussagen zu OER in Strategien und Leitbildern von Regierungen und Institutionen aufnehmen;
- e) in Policies aufzeigen, wie die effektive Nutzung von OER wichtige Entwicklungsprioritäten fördern und positiv beeinflussen kann, einschließlich der Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele;
- f) staatliche und institutionelle Policies als Instrumente zur Förderung eines ganzheitlichen Ansatzes und zur Koordinierung von Aktionen verschiedener Akteure einsetzen;
- g) Synergien fördern zwischen politischen Maßnahmen im Bereich OER und anderen offenen Bildungsstrategien, wie zum Beispiel zu Open Access, Open Government, Open Data und allgemein zu Open Science (im Hinblick auf die Lizenzierung öffentlicher Ressourcen).

Schlussfolgerung

Der OER-Aktionsplan von Ljubljana formuliert konkrete Handlungsempfehlungen in fünf strategischen Bereichen, um die breitere Verankerung von OER im Zusammenhang mit dem von der Bildungsagenda 2030 vorgegebenen Ziel hochwertigen, lebenslangen Lernens voranzubringen. Die kontinuierlich wachsende globale OER-Community bietet ein starkes Fundament für die Zusammenarbeit, den Wissensaustausch und das Ergreifen von Maßnahmen auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene. Bildungsakteure sollten zudem sicherstellen, dass Indikatoren und Monitoring- und Evaluationsmechanismen zur Unterstützung dieser Handlungsfelder vorhanden sind.

Überall, wo OER sachgerecht geplant und eingeführt werden, können sie einen enormen Beitrag zur Verbesserung von Lernergebnissen, Unterrichtsqualität und effektivem Wissensaustausch leisten. Darüber hinaus bieten sie Chancen zur Stärkung der Demokratisierung von Wissen, indem sie Lern- und Lehrmaterialien Lernenden und Lehrenden in größerem Umfang zugänglich machen und zugleich bezahlbare Bildungsoptionen bieten. Wenn die Voraussetzungen für hochwertige Bildung gegeben sind, können OER ihr Potential zur Unterstützung der nationalen Umsetzung der Bildungsagenda 2030 voll entfalten. Der OER-Aktionsplan von Ljubljana drückt den kollektiven Willen aus, das Bekenntnis zu OER in konkretes Handeln zu überführen, um zur Umsetzung der Bildungsagenda 2030 mit ihren Schwerpunkten auf Zugang, Chancengerechtigkeit und Inklusion beizutragen.

Übersetzung der Deutschen UNESCO-Kommission